
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 10

Textanalyse und Interpretation zu

Gotthold Ephraim Lessing

NATHAN DER WEISE

Ein dramatisches Gedicht
in fünf Aufzügen

Thomas Möbius

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgaben:

Um mit verschiedenen Ausgaben arbeiten zu können, wird nach Versen zitiert, die bei allen *Nathan*-Ausgaben ausgewiesen sind. Textgrundlagen dieser Erläuterung sind der Band des Hamburger Lesehefte Verlags: Lessing, Gotthold Ephraim. *Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen*. Husum/Nordsee 2009 (= Hamburger Leseheft Nr. 17, Heftbearbeitung: F. Bruckner und K. Sternelle) und Lessing, Gotthold Ephraim: *Nathan der Weise: ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen*. Anm. von Peter von Döffel. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3); Nachdruck der durchgesehenen Ausgabe 2000.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. phil. habil. Thomas Möbius, Studium Germanistik/ev. Theologie/ Philosophie, Studienrat an einem Gymnasium in Mannheim und an der *German European School* in Singapur, Akademischer Oberrat an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, nach Professuren in Freiburg, Osnabrück, Greifswald und Aachen Professor für Germanistische Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

1. Auflage 2022

ISBN: 978-3-8044-2079-3

PDF: 978-3-8044-6079-9, EPUB: 978-3-8044-7079-8

© 2022 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Titelbild: Theateraufführung *Nathan der Weise*, bei den 63. Bad Hersfelder Festspielen, 2013 © picture alliance / Eibner-Pressefoto | Eibner-Pressefoto
Alle Rechte vorbehalten!

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING: LEBEN UND WERK

9

- | | |
|---|----|
| 2.1 Biografie | 9 |
| 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund | 11 |
| Aufklärung | 11 |
| Französische Revolution | 12 |
| 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken | 13 |
| Werkübersicht | 14 |
| Erläuterungen zu den einzelnen Werken | 16 |

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

18

- | | |
|-----------------------------------|----|
| 3.1 Entstehung und Quellen | 18 |
| Früher Plan Lessings | 18 |
| Fragmenten-Streit | 19 |
| Zensuredikt | 21 |
| Biografische Bezüge | 22 |
| Quellen | 23 |
| Aufnahme | 26 |
| Gattung | 28 |
| 3.2 Inhaltsangabe | 29 |
| 1. Aufzug | 29 |
| 2. Aufzug | 32 |
| 3. Aufzug | 36 |
| 4. Aufzug | 40 |
| 5. Aufzug | 44 |

3.3 Aufbau	48
Die Grundstruktur der Handlung	48
Thematische Struktur der Aufzüge	49
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	52
Personenkonstellation	53
Verwandtschaftsverhältnisse	54
Nathan	55
Saladin	56
Tempelherr	59
Patriarch	63
Die Frauengestalten Daja, Recha, Sittah	64
Al-Hafi	68
Klosterbruder	69
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	80
3.7 Interpretationsansätze	81
<i>Nathan</i> als aufklärerisches Werk	81
Kritische Auseinandersetzung mit der Aufklärung	89
3.8 Schlüsselszenenanalysen	91

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 106

5 MATERIALIEN 111

Cabinetsbefehl des Herzogs Carl an Lessing	111
Boccaccio: Aus dem <i>Decamerone</i>	112
Definition der Parabel	116
Kant: <i>Was ist Aufklärung?</i>	117
Lessing: <i>Die Erziehung des Menschengeschlechts</i>	119
Lessing: <i>Über den Beweis des Geistes und der Kraft</i>	123
Deutungen des <i>Nathan</i>	126

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN**

140

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER

160

LITERATUR

166

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leserinnen und Leser in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht:

S. 9 ff.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir Lessings Leben und stellen den zeitgeschichtlichen Hintergrund dar:

S. 9 f.

- Lessing lebte von 1729 bis 1781. Wichtige Schauplätze seines vielfältigen Wirkens waren die Städte Berlin, Hamburg, Leipzig und Wolfenbüttel. (Abschnitt 2.1)

S. 11 f.

- Die Zeit war philosophisch geprägt durch die Epoche der Aufklärung, politisch herrschte das absolutistische System vor. (Abschnitt 2.2)

S. 13 ff.

- Der *Nathan* wurde 1779 fertiggestellt; im Drama lassen sich zahlreiche Parallelen zu anderen Werken Lessings nachweisen. (Abschnitt 2.3)

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

S. 18 ff.

Nathan – Entstehung und Quellen:

Die Absicht, die Religionen in einem Drama miteinander zu vergleichen, hat Lessing bereits zwischen 1748 und 1751 entwickelt. Auslöser für die Abfassung des Dramas waren der Fragmenten-Streit, das Zensuredikt, aber auch biografische Bezüge. (Abschnitt 3.1)

S. 29 ff.

Inhalt:

In dem Drama *Nathan der Weise* fasst Lessing in einer Art von „dramatischem Testament“ alle Axiome seines aufklärerischen Weltbildes zusammen. Der Jude Nathan nimmt die Christin Recha bei sich auf und erzieht sie. Ein junger Tempelherr rettet sie viele Jahre später aus dem brennenden Haus und verliebt

sich in sie. Die Aufdeckung der Verwandtschaftsverhältnisse (Recha und ihr Retter sind Geschwister) verhindert eine Heirat; gleichwohl endet das Stück versöhnlich und harmonisch. Die Humanität, die Nathan in seinem Handeln unter Beweis stellt, dient als Anknüpfungspunkt für die Auseinandersetzung mit den thematischen Schwerpunkten „Toleranz“ und „Humanität“, um deretwillen Lessing das Stück geschrieben hat. (Abschnitt 3.2)

Chronologie und Schauplätze:

Der Handlungszeitraum erstreckt sich über mehrere Tage des Jahres 1192, das Stück spielt in Jerusalem. (Abschnitt 3.3)

Personen:

Die Hauptpersonen sind

Nathan:

S. 55 f.

- reicher Kaufmann und Menschenfreund
- Glaube an Humanität und Toleranz

Saladin:

S. 56 f.

- humane Grundeinstellung
- widersprüchliches Charakterbild

Tempelherr:

S. 59 ff.

- religiös bedingte Vorurteile
- Bekenntnis zu Humanität und Toleranz

Patriarch:

S. 63 ff.

- machtbewusster und autoritärer Kirchenpolitiker

Wir stellen diese Hauptfiguren und die Nebenfiguren ausführlich vor. (Abschnitt 3.4)

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1729	Kamenz (Oberlausitz)	Geburt am 22. 01. als drittes von zwölf Kindern des lutherischen Pastors Johann Gottfried Lessing und der Pastorentochter Justina Salome, geb. Feller; Hausunterricht durch den Vater, später Besuch der Lateinschule	
1741	Meißen	Stipendium (von der Familie von Carlowitz gestiftet) für das Internat St. Afra (strenge Internatsdisziplin mit besonders qualifizierter Ausbildung für begabte Schüler); Studium von Latein, Griechisch, Hebräisch, Französisch, Mathematik und zeitgenössischen literarischen und philosophischen Werken; erste schriftstellerische Versuche (Lustspiel <i>Der junge Gelehrte</i>)	12
1746	Meißen Leipzig	Schulabgangsrede <i>De mathematica barbaorum</i> ; Immatrikulation als Student der Theologie und Medizin (Stipendium)	17
1752	Leipzig	Abschluss seines Studiums mit der Ernennung zum Magister der freien Künste	23
1752–60	Berlin	Arbeit als freier Schriftsteller	23–31
1760–64	Breslau	Lessing als Gouvernementssekretär (Aufgabe: Führen des Briefwechsels mit dem Berliner Königshof), Ausscheiden aus dem Amt nach schwerer Krankheit, Suche nach neuer Anstellung	31–35



Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781),
Gemälde von Anton Graff aus dem Jahre 1771.
© picture-alliance / Leemage

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Wichtig um 1780:

- Aufklärerische Ideen bestimmen sämtliche Bereiche des kulturellen, ökonomischen und politischen Lebens.
- Die von der Aufklärung propagierten Menschenrechte finden in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung (1776) ihren Niederschlag.
- In Europa steht die Französische Revolution kurz bevor.

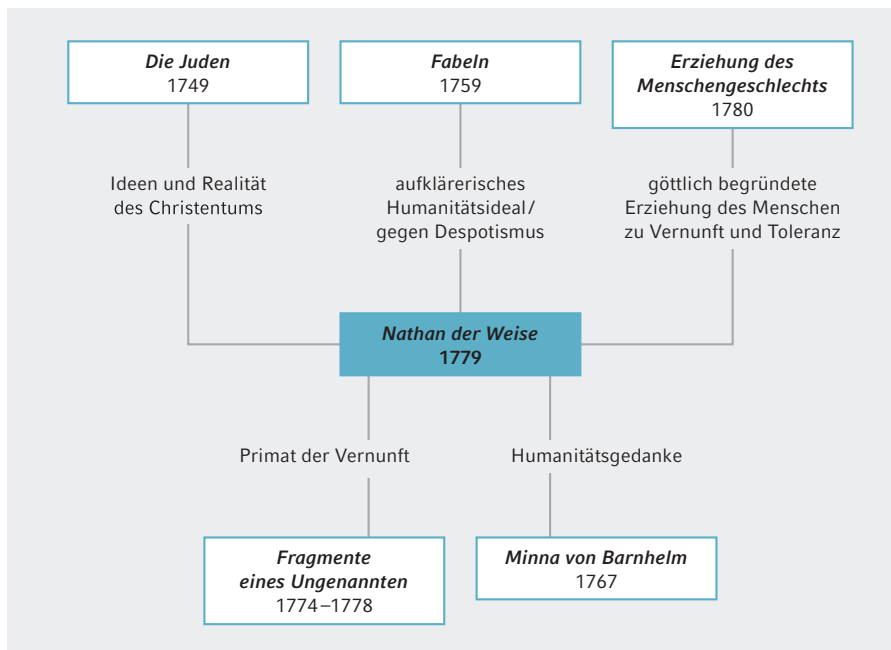
Aufklärung

Der zeitgeschichtliche Hintergrund wird durch die **Epoche der Aufklärung** bestimmt. Bedeutende Aufklärer sind: Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716), Thomasius (1655–1718), Christian Wolff (1679–1754), Immanuel Kant (1724–1804). Das Vernunft-Denken prägt sich im **naturwissenschaftlichen, ökonomischen, politischen und literarischen Bereich** aus.

Adam **Smith** (1723–1790) ist der Vordenker des **Wirtschafts-liberalismus**, der sich rasch entwickelnde Handel ist die Grundlage für den Aufstieg des Bürgertums. Die Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt im Jahre 1765 forciert die **Industrialisierung** in England, die auch auf dem Kontinent einsetzt.

Samuel **von Cocceji** (1679–1755) leitet eine **Rechtsreform** ein und begründet damit die Wandlung Preußens vom Polizeizum Rechtsstaat. Friedrich II. d. Gr. (1712–1786) gilt als Beispiel für den **aufgeklärten Herrscher**; der Monarch wird als „erster Diener des Staates“ verstanden. Preußen steigt nach den beiden Schlesischen Kriegen (1740–42 und 1744–45) und dem Siebenjährigen Krieg (1756–63) zur Großmacht auf.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



In dem Drama *Nathan der Weise* fasst Lessing in einer Art von „**dramatischem Testament**“ alle Axiome seines aufklärerischen Weltbildes zusammen. Thematische Parallelen finden sich daher zu den meisten seiner Werke. Die wichtigsten Verbindungen sind in dem oben stehenden Schaubild dargestellt.

3

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

1749	Lessing gestaltet die Problematik antisemitischer Vorurteile im Drama <i>Die Juden</i> .
1774	Lessing gibt die <i>Fragmente eines Ungenannten</i> heraus (Religionskritik).
November 1778	Beginn der Arbeit am <i>Nathan</i> .
März 1779	Abschluss des „dramatischen Gedichts“ <i>Nathan der Weise</i> .
Mai 1779	Erscheinen der Buchausgabe.

Früher Plan Lessings

Lessing thematisiert bereits in dem 1749 entstandenen Lustspiel *Die Juden* die soziale Bedeutung antisemitischer Vorurteile, ohne darin allerdings die **religiöse Problematik** zu berücksichtigen. **Die Religionen in einem Drama miteinander zu vergleichen**, hat sich Lessing bereits während seines ersten Berliner Aufenthaltes von 1748 bis 1751 vorgenommen.¹ So schreibt er in einem Brief an seinen Bruder Karl am 11. 08. 1778:

Früher Plan Lessings, die Religionen in einem Drama zu vergleichen

„Ich habe vor vielen Jahren einmal ein Schauspiel entworfen, dessen Inhalt eine Art von Analogie mit meinen gegenwärtigen Streitigkeiten hat, die ich mir damals wohl nicht träumen ließ. Wenn du und Moses es für gut finden, so will ich das Ding auf Subskription drucken lassen und du kannst nachstehende Ankündigung nur je eher je lieber ein paar hundertmal auf einem Oktavblatt abdrucken lassen, und ausstreuen, so viel

¹ Vgl. Duffel, S. 47.

wieder, der kurz nach Geburt und **Tod seines ersten Sohnes** am 10. 01. 1778 auch noch den **Tod seiner Ehefrau** zu beklagen hat. Die Trauer um den Verlust der Familie, die gesellschaftliche Isolation in der Folge des Fragmenten-Streits, das Zensuredikt und schließlich die eigene Erkrankung bestimmen die biografische „Atmosphäre“, in der Lessing im zum Arbeitszimmer umgebauten Sterbezimmer seiner Frau den *Nathan* schreibt.

Mit der Figur des Nathan fühlt sich Lessing über das gemeinsame Schicksal hinaus verwandt. Die Gesinnung des Juden, die sich **gegen den Absolutheitsanspruch von Religionen** richtet, ist auch die Lessings. So schreibt er in einem Entwurf zur Vorrede zum *Nathan*: „Nathans Gesinnung gegen alle positive Religion ist von jeher die meinige gewesen.“⁹

Ein anderes Vorbild für die Figur des Nathan lässt sich auch in Lessings Freund Moses Mendelssohn ausmachen, der eine Tochter mit Namen Recha hat. Mendelssohn ist im Jahre 1769 vom Pietisten Johann Kaspar Lavater aufgefordert worden, sich zwischen der jüdischen und der christlichen Religion als einzig wahrer Religion zu entscheiden. Erst öffentlicher Druck hat Lavater später zum Einlenken veranlasst.

Auch für andere Figuren lassen sich möglicherweise biografische Parallelen finden: Lessings Hauptkontrahent Goeze z. B. lässt sich mit einiger Sicherheit hinter der Karikatur des eifernden Patriarchen vermuten, das Vorbild für den Derwisch Al-Hafi hat Lessing möglicherweise im Sekretär und Diener des Kaufmanns Nathan Meyer, Abraham Wulff, gefunden.

Einsamkeit und Krankheit

Identifikation mit Nathan

Moses Mendelssohn als Vorbild für Nathan



Moses Mendelssohn



Vorbilder für weitere Figuren

Quellen

Die **literarische Quelle** findet Lessing in **Giovanni Boccaccios** (1313–1375) *Decamerone*¹⁰. In der dritten Novelle des ersten Tages erzählt Philomele vom Juden Melchisedech, der durch die

⁹ Zitiert nach Düffel, S. 113.

¹⁰ Vgl. Materialienteil auf S. 112–115.